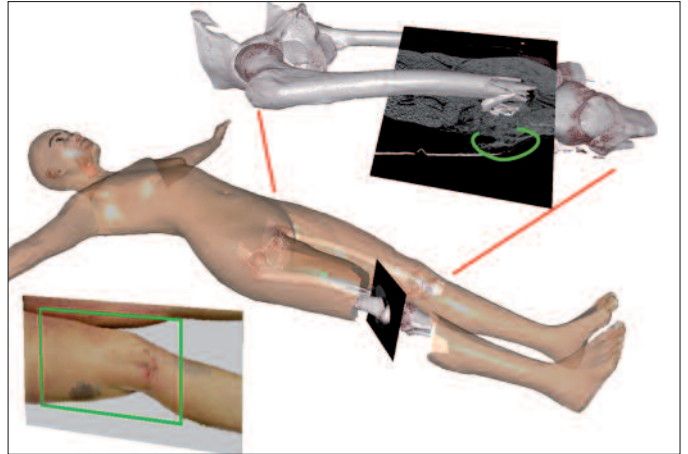




Eva Scheurer (LBI), Innenministerin Johanna Mikl-Leitner, Josef Pröll, Präsident der Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft.



Gewalttaten sollen mit bildgebenden Verfahren besser nachvollziehbar und beweisbar werden.

Verletzungen sichtbar machen

Das Innenministerium ging mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut für klinisch-forensische Bildgebung eine Partnerschaft ein zur Verbesserung der Verletzungsdokumentation nach Gewaltdelikten.

Innenministerin Mag.^a Johanna Mikl-Leitner, der Präsident der Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft (LBG), DI Josef Pröll und Dr. Eva Scheurer, Leiterin des Ludwig-Boltzmann-Instituts für klinisch-forensische Bildgebung (LBI CFI), präsentierten am 22. November 2013 in Wien das gemeinsame Projekt zur Verbesserung der Dokumentation von Verletzungen nach Gewalttaten.

Die rechtsmedizinische Untersuchung von Opfern nach Gewalteinwirkung war bislang auf eine äußere Besichtigung des Körpers beschränkt, innere Verletzungsbefunde standen für die Begutachtung in der Regel nicht zur Verfügung. Mit radiologischen Verfahren wie Computertomografie (CT) und Magnetresonanztomografie (MRT) können auch innere Verletzungen von Gewaltopfern sichtbar gemacht werden.

Bessere Beweise. „Mit diesen Verfahren sollen Gewaltdelikte noch besser nachvollziehbar und beweisbar werden“, sagte Innenministerin Mikl-Leitner. „Wir wollen damit auch klarstellen, dass uns nicht nur das unmittelbare Einschreiten der Polizei wichtig ist, sondern auch Nachhaltigkeit in der Beweisführung und Opferhilfe. Mit diesen Verfahren können auch länger zurückliegende Gewalteinwirkungen sichtbar und beweisbar gemacht werden.“

Die Ministerin betonte in diesem Zusammenhang die bereits seit 2009 bestehende Kooperation des Bundesasylamts mit dem Institut bei Altersschätzungen. „Diese neue Partnerschaft zeigt, wie eine außeruniversitäre Forschungsgesellschaft wie die Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft optimale Rahmenbedingungen für interdisziplinäre Forschung anbieten kann“, sagte LBG-Präsident Josef Pröll.

Das Innenministerium unterstützt das Projekt finanziell und mit Know-how des *Cybercrime-Competence-Centers (C4)* des Bundeskriminalamts. Experten des C4 helfen, dass forensische oder andere sensible Daten sicher übermittelt werden können.

Mehr Rechtssicherheit. „Dass wir nun mit dem Innenministerium einen weiteren Partner für unser Forschungsinstitut gewinnen konnten, freut uns ganz besonders, da unsere Zusammenarbeit mit der Polizei in den letzten Jahren gezeigt hat, dass polizeiliche Ermittlungstätigkeit und Rechtsmedizin untrennbar miteinander verbunden sind“, sagte Institutsleiterin Eva Scheurer.

Mit den radiologischen Verfahren können zusätzliche, objektiv nachweisbare, innere Verletzungsbefunde erhoben werden, die als Basis für das rechtsmedizinische Gutachten einen wesentlichen Beitrag zur Rechtssicherheit leisten. Scheurer rät Opfern von

körperlicher Gewalt, Misshandlung und Missbrauch, zur Beweissicherung für mögliche spätere juristische Verfahren ihre Verletzungen in einer gerichtsmedizinischen Untersuchung so rasch wie möglich erfassen und dokumentieren zu lassen, damit Befunde gesichert werden können. Verletzungen können zur Beweislegung wichtig sein, auch wenn sie nicht behandelt werden müssen. Unterstützend zur Forschungstätigkeit des LBI CFI wurde eine klinisch-forensische Ambulanz eingerichtet, an der sich Opfer von Gewalt kostenlos untersuchen lassen können.

Klinisch-forensische Ambulanz. Das von der Ludwig Boltzmann Gesellschaft 2008 errichtete Institut für klinisch-forensische Bildgebung beschäftigt sich als erste Forschungseinrichtung in Europa mit der Erforschung und Entwicklung von modernsten rechtsmedizinischen Methoden zur Beweissicherung bei Opfern nach Gewalttaten. Die „klinisch-forensische Ambulanz“ des Ludwig-Boltzmann-Instituts an der Grazer *Med-Uni* ist die österreichweit erste Anlaufstelle für die forensische Untersuchung und Dokumentierung von Verletzungen von Gewaltopfern. In Graz werden die Verletzungen in Hinblick auf kriminalistische Aspekte untersucht und je nach Sachlage Spuren gesichert.

<http://cfi.lbg.ac.at/de/klinischforensische-ambulanz>